

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

19.10.1804 (Nr. 167)

Carlshuber



Zeitung.

Freytags

den 19. October.

1 8

0 4

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg. Regensburg. Paris; Niederkunft der Prinzessin Louis mit einem Prinzen. Nachtrag zu dem Brandversuch der Engländer. Zurückkunft Kaiser Napoleons. Unruhen in Bilbao und Maierka. Strassburg; Zucker-Syrup aus Weinstock zu machen. Haag; bevorstehende Veränderung der Regierungsform. Verbot der Leidner Zeitung. Rom; General Caffarelli. Venedig; baldige Abreise des heiligen Vaters. Stockholm; baldige Erwartung Ihres königl. Majestäten. Stralsund. Petersburg; Truppenvermehrung. Corsica.

Deutschland.

Hamburg, vom 10. Oct.

Eichern Nachrichten zufolge ist ein von den Franzosen vor kurzem in Kopenhagen angehalten russ. Kauffahrteyschiff auf Befehl des R. d. marschalls Bernadotte wieder frey gegeben worden.

Regensburg, vom 11. Oct.

Der Herr Kurfürst Erlaube ras bekanntlich in der Nacht vom 8 auf den 9. hier wieder ein. Se. kurfürstl. Gnaden haben die angenehme Nachricht mitgebracht, daß ihr Aufenthalt zu Mainz für Sie sowohl als für das deutsche Reich von einigem Nutzen gewesen sey, und ihre völlige Entschädigung nunmehr keiner weiteren Verzögerung unterliege.

Sobald der Herr Reichs-Direktorialis von Albini aus Michaffenburg zurückkommt, soll der zwischen dem kaiserlich-königlichen Bevollmächtigten, Hrn. Grafen von Bentinck, und dem franz. Kommissär zu Paris verfaßte Entwurf wegen der Rheinschiffahrtsoktroi dem Kurfürstlichen zur Einleitung einer eigenen baldigen Verabhandlung vorgelegt, und dieser Gegenstand sogleich nach den Serien vorgenommen werden.

Frankreich.

Paris, vom 12. Oct.

Gestern um halb 3 Uhr Nachmittags sind J. Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Louis glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Dem ersten Arr. des Konstitutions-Akts zufolge sind Se. Durchl. der Erzkanzler des Reichs bey der Geburt gegenwärtig gewesen. Sie haben sogleich einen Courier an S. Maj. den Kaiser abgeschickt, um denselben diese Nachricht zu überbringen.

Vorgestern Mittag begaben sich der Senat, das gesetzgebende Korps, das Tribunal und der Kassations-Gerichtshof nach St. Cloud, um J. Maj. der Kaiserin ihre Ehrfurcht zu bezeugen.

Der Admiral Bruix albt dem Seeminister in einem Schreiben vom 5. Oct. Nachricht von der Ankunft zu Boulogne von 60 Schiffen der Flottille im Havre, unter den Befehlen des Fregatten-Kapitän's Pytes-Montcabrie. Sie öffneten sich mit Gewalt den Weg durch die engl. Kreuzflotte. Vor Sicamp wurde die Arriere-Garde von derselben angegriffen. Allein nach einem scharfen Gefecht mußten die Feinde das Schlachtfeld verlassen, und eine ihrer Korvetten fortziehen, welche sehr übel zugerich-

let schien. Bey Dieppe entstand ein zweytes Gefecht welches eben so hitzig war, und über zwey Stunden dauerte. Es war nicht minder ehrenvoll für die Flottille. Die engl. Kreuzschiffe mußten davon segeln, und wurden eine Zeitlang von unsern Schiffen verfolgt.

Das gestrige Amtsblatt liefert noch einige offizielle Berichte von dem misslungenen Versuch der Engländer, unsere Flotte vor Boulogne in der Nacht vom 2. auf den 3. dieses in Brand zu stecken. Der Contre Admiral Lacrosse giebt genau die Umstände an, sowohl von der Ankunft der Brandker, als von der Art, wie man sie vermieden hat. Alle Berichte enthalten eine Menge Beweise der Unererschrockenheit und Tapferkeit der Soldaten und Seeleute. Man liest auch in diesen Berichten die Beschreibung einiger dieser Höllemaschinen, die sehr künstlich verfertigt waren. Es befand sich auf denselben eine Uhr in einer kupfernen Döhse, welche mit der Feuermaschine in Verbindung stand, und dieselbe, wenn sie sieben blieh, entzündet sollte. Eine solche Uhr wurde von beherzten Soldaten, trotz der Gefahr, losgemacht, und ist nun der Untersuchung unterworfen worden. Eine andere ähnliche Uhr fand man, nebst vielen andern Stücken dieser Brandker, am Ufer. Ein Brandker hatte sich an eine Kanonen-Chaluppe fest angehackt, und konnte nur mit großer Anstrengung nach Verfluß einer Viertelstunde losgemacht werden. Kaum war er 30 Schritte weit, so zersprang er mit einem fürchterlichen Geprassel, und warf die Flamme weit umher, that aber keinen Schaden. Der General Soult sagt in einem Supplementarbericht, nachdem er die Beschreibung der losgemachten Uhr gegeben, die Engländer schienen ihre Maßregeln so gut genommen zu haben, daß es beinahe als ein Wunder ansehn werden kann, daß sie uns nicht mehr Schaden zugefügt haben. (Jetzt versteht man, was in engl. Journalen vom griechischen Feuer stand, das man gegen die Boulogner Flottille anwenden wollte, von der großen Verschwiegenheit, mit der man die Zubereitungen machte, von einer neuen Art kleiner Schiffe etc. Man besitzt ein Buch von großen Wirkungen aus kleinen Ursachen. Hier haben die Engländer ein Kapitel zu einem andern Buch von großen Zubereitungen und kleinen Wirkungen geliefert.) Der Secminister hat den Befehl des Kaisers nach Boulogne berichtet, alle diejenigen, welche sich bey die-

ser Affaire durch ihren Muth, ihre Unererschrockenheit, und ihre Pünktlichkeit in Vollziehung der Befehle ausgezeichnet haben, namentlich anzugeben, damit dieses Verzeichniß dem Verwaltungsrath der Ehrenlegion zur Belohnung derselben vorgelegt werden könne.

Der SeePräsident zu Boulogne hat dem Secminister die Beschreibung und die Zeichnung einer der Höllemaschinen zugesandt, die eine unserer Penitschen bey dem Angriff in der Nacht vom 3. genommen hat. Man wird diesen Brief und die Zeichnung der Maschine in Kupfer gestochen mit dem Amtsblatt austheilen.

Am 23 September hat zu Chalon eine große Friedlichkeit statt gehabt. Das Brustbild Sr Maj. des Kaisers, vom berühmten Bildhauer Mssandro zu Rom, in kolossatischer Größe verfertigt, das man auf dem öffentlichen Platz daselbst auf einer Säule dorischer Ordnung aufgestellt und abgedeckt hatte, ist einweicht worden. Der Hr. Präsekt hielt dabey eine passende Rede. Der Platz war ganz von Menschen, welche diese Ceremonie herbeygeführt hatte, vollgeproßt, und die Luft ertönte wiederholt von dem Freudentruf: Es lebe Napoleon, es lebe der Kaiser. Abends waren Wettrennen, Tänze, Mahlzzeiten und ein Feuerwerk.

Paris, vom 13 Oct.

Gestern Mittags sind Se. Maj. der Kaiser in dem Palaß der Tuillerien angekommen.

Der Kaiser war am 10. Morgens 11 Uhr von Luxemburg abgereist, und hatte den Weg über Sienan genommen, wo er die Nacht zubringen wollte. Seine Ankunft u Luxemburg war am 9. Morgens 11 Uhr erfolgt. Er stieg kurz darauf zu Pferd, und besichtigte die Festungswerke. Erst mit Einbruch der Nacht kam er in die Stadt zurück, die er beleuchtet antraf. Am folgenden Morgen gab er von 7 Uhr bis zu seiner Abreise Audienzen.

Der Kaiser hat dem Kriegsminister befohlen, eine ganz besondere Aufmerksamkeit den Festungswerken von Mainz zu widmen, die er selbst auf das genaueste untersucht hat, und mit welchen er sehr zufrieden gewesen ist. Se. Maj. sehen diesen Platz als eines der Bollwerke der Rheingrenze an. Der Kaiser hat zu gleicher Zeit befohlen, während des Monats Vendemiaire an

den Stadtgräben zu arbeiten, und das Nöthige verfügt, damit die Stadt für Reinigung und Pflasterung der zur Abführung des Uraths bestimmten Kanäle, von jetzt an bis zum 22 Dec. Sorge. Diese Arbeiten, so wie auch die Austrocknung der Moräste von Nombach, sind als nöthig für die Gesandtheit der Stadt erachtet worden.

Durch ein Dekret vom 1. d. ist der Staatsrath Folivet zum Gen. Liquidator der Schulden der Departements des linken Rheinufers ernannt worden.

Der Pabst wird, dem Vernehmen nach, während seiner Anwesenheit in hiesiger Stadt, den Pavillon der Flora Pallaste der Tuilleries bewohnen. Man ist bereits mit den nöthigen Einrichtungen beschäftigt.

Am 5 d. ist zu Antwerpen der Befehl ergangen, daß bis zu weiterer Verfügung kein Schiff aus der Schelde mehr auslaufen soll.

Die Unruhen in Bilbao, wovon man über England die erste Nachricht erhalten hatte, sollen, nach Brachsen aus Spanien in hiesigen Blättern, noch nicht zu Ende seyn. Ein Aufstand von größerer Bedeutung soll auch kürzlich auf der Insel Majorca, bei Gelegenheit einer neuen Auflage auf den Brandwein, statt gehabt haben; Drey Regimenter, die auf die zusammengeworfenen Haufen Feuer gegeben hatten, sollen sehr übel zugerichtet, und unter andern das Regiment Bourbonnain beinahe ganz aufgerieben worden seyn.

Dem Vernehmen nach wird der gesetzgebende Körper sich am 9. November versammeln, und der Krönung des Kaisers beiwohnen, unmittelbar darauf aber seine ordentliche Sitzung des 13. eröffnen. Zwar sind an die einzelnen Mitglieder dieser Behörde, welche sich in den Departements befinden, noch keine Konvokations schreiben erlassen; sie sollen aber bereits in der Expedition seyn. Der Kaiser wird die diesjährige Session in Person vom Thron eröffnen. Es heißt, der auch als Schriftsteller bekannte Hr. Ramond, der schon Mitglied mehrerer Nationalversammlungen war, werde zum diesjährigen Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt werden.

Strasburg, vom 15. Oct.

Das im letzten Blatt bekannt gemachte Verfahren, den Most zu Zucker Syrop zu veredeln, ist in unsern Zeiten so besonders wichtig, daß wir unsere Leser noch

einmal darauf aufmerksam machen, und ihnen noch einige Umstände davon mittheilen. Der mayländische Chymiker sagt nämlich, man solle sich nicht daran stoßen, wenn sich der Syrop in den Boutheillen, worinn man ihn aufbewahrt, kaudirt, oder Kryskalle an dem Glas anschießt; dies ist eben ein Zeichen, daß er recht reichhaltig an Zucker ist; da hingegen der Syrop, den man in theuere Zeiten hin und wieder zum Kaffee braucht, sich nie kaudirt, weil alle sich kaudirende Zuckerkügelchen herausgezogen sind. Es folgt daraus, daß eine Boutheille des aus Most verfertigten Zucker Syrops mehr Süßigkeit hat, als doppelt soviel von dem bekannten braunen Syrop, der als Abgang in den Zuckerriedereyen verkauft wird. Die Trauben enthalten so viel Zucker, daß es leichter und erträglicher ist, aus Most, als selbst aus dem Saft des Zuckerrohres, Zucker zu machen, und es muß die Erfindung des Zuckers aus Rüben dem Verfahren aus Most Zucker zu bereiten, weit nachstehen. Jene Erfindung kann allenfalls für die nordischen Länder von Nutzen seyn, die keine Rüben haben. Aber der glückliche Bewohner unserer Gegend wird nie den Most-Zucker mit dem Rüben Zucker vertauschen. Man glaubt versichern zu können, daß, wenn man dieses Verfahren anwendet, man sich im Herbst den Zucker im feinsten Syrop auf das ganze Jahr verschaffen, und die Ohm Wein, die jetzt 3 Fr. kostet, mit Abzug aller Kosten, auf 15 und 20 Franken bringen könnte. Denn ein Pfund des Most Syrops hat mehr Süßigkeit und ist mehr werth, als zwey Pfund gewöhnlichen Syrops. Alle Zuckerbäcker werden keinen andern mehr brauchen wollen, wenn sie ihn einmal kennen. Sie sollten sich ihn jetzt selbst aus Most bereiten. Das Verfahren ist ja so leicht. Zu einer Ohm Most wird ein Pfund pulverisirter gebrannter ungelöschter Kalk hinreichend seyn. Man weiß, daß in den Raffinerien auch Kalk gebraucht wird.

Holland.

Haag, vom 8 Oct.

Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß unsrer Regierungsform eine wichtige Veränderung bevorsteht. Man glaubt allgem. in, daß diese darin bestehen werde, daß der Ambassadeur Schimmelpennink zum lebenslänglichen Präsidenten ernannt, und mit einer dieser Würde angemessenen Macht bekleidet und ihm ein Regierungscollegi-

um, aus 5 Personen bestehend, zugeordnet werden solle. — Unsr Regierung hat schon Nachricht, daß mehr als 300 bewaffnete, sonohl franz. als batavische Schiffe, die bisher in Ostende versammelt waren, unter dem Viceadmiral Verhuel zu Dünkirchen angekommen sind. Alles vereinigt sich zu Boulogne, wo man den Kaiser Napoleon in Kurzem wieder erwartet, und von da man großen Ereignissen entgegen sieht. — Der Ambassadeur Schimmelpenninck ist gestern aus Ober- u. d. h. hier zurück angekommen, und im Begriff, wieder zu dem Kaiser der Franzosen abzureisen.

S a t t g , vom 10 Oct.

Die Staatsregierung hat gestern Abends eine außerordentliche Versammlung gehalten, welcher der vor einigen Tagen hierher zurückgekommene Viceschatler Schimmelpenninck beigewohnt hat. Man glaubt, es sey darinn hauptsächlich von dem Zustand unserer zerrütteten Finanzen, und von den Mitteln die Rede gewesen, denselben mit Hilfe der sich vorbereitenden Staatsveränderung auf eine solide Art zu verbessern.

Die Leidner Zeitung ist auf 6 Wochen verboten worden Die Ursache soll ein Artikel seyn, den dieses Blatt kürzlich über die Verhältnisse zwischen Frankreich und Schweden gegeben hat.

I t a l i e n .

Rom, vom 29 Sept.

Gestern ist der kais. franz. Gen. Caffarelli aus Köln hier angekommen, und in dem Palais der franz. Gesandtschaft abgestiegen. Er überbringt dem heil. Vater Briefe seines Monarchen, die Reise Er Heiligkeit nach Paris betreffend, und verfügt die hierzu nöthigen Anstalten.

Venedig, den 6 Oct.

Morgen wird hier die Erhebung der östreichischen Monarchie zu einem Eckkaiserthum feierlich kund gemacht und begangen werden.

Nach Briefen aus Vefaro vom 1. d. sollte die Abreise des Pabsts nach Frankreich auf den 5. d. festgesetzt gewesen seyn; unmittelbare Briefe aus Rom vom 29. d. d. W. geben dagegen den 15. d. als den zu dieser Abreise bestimmten Tag an.

Briefe aus Bouogna sprechen von einem 2ten franz. Truppenkorps von ohngefähr 20,000 Mann, das in

Kurzem durch diese Stadt und Gegend nach Unteritalien marschieren werde.

Das Gerücht erneuert sich, daß der Konstitution der italienischen Republick große Veränderungen bevorstehen. Die diesfällige Urkunde soll bereits in den Händen des Ministers Marescalchi sich befinden, dem der Kaiser Napoleon dieselbe während seiner Anwesenheit in Mainz soll haben zustellen lassen.

S c h w e d e n .

Stockholm, vom 28 Sept.

Da die Rückkunft Ihrer königl. Majestäten in Kurzem erwartet wird, so hat der hiesige Magistrat, um seine Freude öffentlich an den Tag zu legen, beschloffen, die Häuser der Stadt zu illuminiren. Auch werden, wie es heißt, noch andre Festivitäten bey dieser Gelegenheit veranstaltet.

Von hier geht eine Division Artillerie nebst einer Verstärkung von Kanonierbataillon nach Stralsund ab.

Stralsund, vom 6 Oct.

Am 2. d. hatten wir das Vergnügen, unsern vormaligen Gouverneur, Se. Durchl. den Fürsten von Hessenfeld, nach einer 17jährigen Abwesenheit, wieder bey uns zu sehen. Se. königl. Majestät empfangen am folgenden Tag Se. Durchl. auf das gnädigste, und nachdem Sie sich einige Stunden mit Ihm in Ihrem Cabinet unterhalten, und Se. Durchl. einem Konseil beygewohnt hatten, begleiteten Dieselben Se. königl. Maj. welche Se. Durchl. während der Zeit Ihrer hiesigen Anwesenheit für immer zur Tafel eingeladen, bey einer Tour um die Stellung.

Bis iht sind hier nur 500 Mann Infanterie und 50 Husaren aus Schweden angekommen; wie es heißt, werden aber noch 2000 Mann Infanterie erwartet.

R u s s l a n d .

Petersburg, vom 27 Sept.

Es ist ein Ukas erschienen, wodurch eine neue Rekrutenaushebung, nemlich von 500 männlichen Seelen 1, ausgeschrieben ist.

T ü r k e y .

Korsu, den 20 Aug.

Der bekannte unruhige Ali Basha von Jannina hat von der Pforte den gemessenen Beschl erhalten, die benachbarten, vormals Venetianischen Städte Perwofa, Voin zu ic. deren Einwohner sämtlich Griechische Christen sind, nicht weiter zu beunruhigen. Sie erhalten einen türkischen Kommandanten, aber ihre übrigen obigen feindliche Personen sind, wie in der Moldau und Wallachey, Christen. Ali hat bereits alle seine Truppen von da zurückgezogen. Der russische Kaiser hat ihnen diese Wohlthat durch seine Vermittlung bei der Pforte verschafft.